

## NACHRICHTEN

**12-jähriger Knabe tödlich verunglückt**

**ALTSTÄTTEN:** Ein 12-jähriger Knabe aus Voralberg ist am Samstag in Altstätten von einem landwirtschaftlichen Anhänger überrollt worden. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er trotz rascher ärztlicher Hilfe noch auf der Unfallstelle starb.

**Fischerin schwer verletzt**

**SONNTAG:** Eine 25-jährige Schweizer Fischerin hat sich am Samstag in Voralberg bei einem ungewöhnlichen Unfall schwere Verletzungen zugezogen. Die Frau war am Samstagnachmittag am steilen Uferbereich des Lutzbachs im Gemeindegebiet von Sonntag im Bezirk Bludenz beim Fischen. Als sie sich an einem etwa eineinhalb Kubikmeter grossen Stein festhalten wollte, löste sich der Stein und drückte die Fischerin zu Boden.

**42 Tote durch Dacheinsturz**

**ISLAMABAD:** Durch ein einstürzendes Dach sind in Afghanistan mindestens 42 Hochzeitsgäste getötet worden. 15 weitere seien in der östlichen Stadt Khogiana verletzt worden, meldete die afghanische Nachrichtenagentur AIP am Sonntag. Nach Angaben der Regierung wurde das Unglück, das sich bereits am Freitagabend ereignete, wahrscheinlich durch Personen auf dem Dach ausgelöst.

**Wieder Toter durch Creutzfeldt-Jakob-Krankheit**

**LONDON:** In Grossbritannien ist ein weiterer junger Mann an der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (nv-CJD), der menschlichen Form des Rinderwahnsinns, gestorben. Das Opfer lebte in einer Gemeinde in der Grafschaft Leicestershire in Mittelengland, wo seit 1998 bereits vier Menschen an nv-CJD gestorben sind.

**Legendärer Gangsterboss gestorben**

**LONDON:** Einer der bekanntesten britischen Gangster der Gegenwart, Reggie Kray, ist gestern im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war erst vor vier Wochen nach 32 Jahren Haft von Innenminister Jack Straw aus dem Gefängnis entlassen worden. Der an unheilbarem Blasenkrebs erkrankte Kray sei «friedlich im Schlaf» gestorben, teilte sein Anwalt am Sonntag mit. Er war in einem Spital in Norfolk behandelt worden. Gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Ronnie war Reggie Kray in den fünfziger und sechziger Jahren zum Gangsterchef der britischen Hauptstadt geworden. Die Kray-Brüder, in einschlägigen Kreisen nur «die Zwillinge» genannt, errichteten eine Mafia-artige Struktur im Londoner Osten.

# Wieder Unfälle in Ägäis

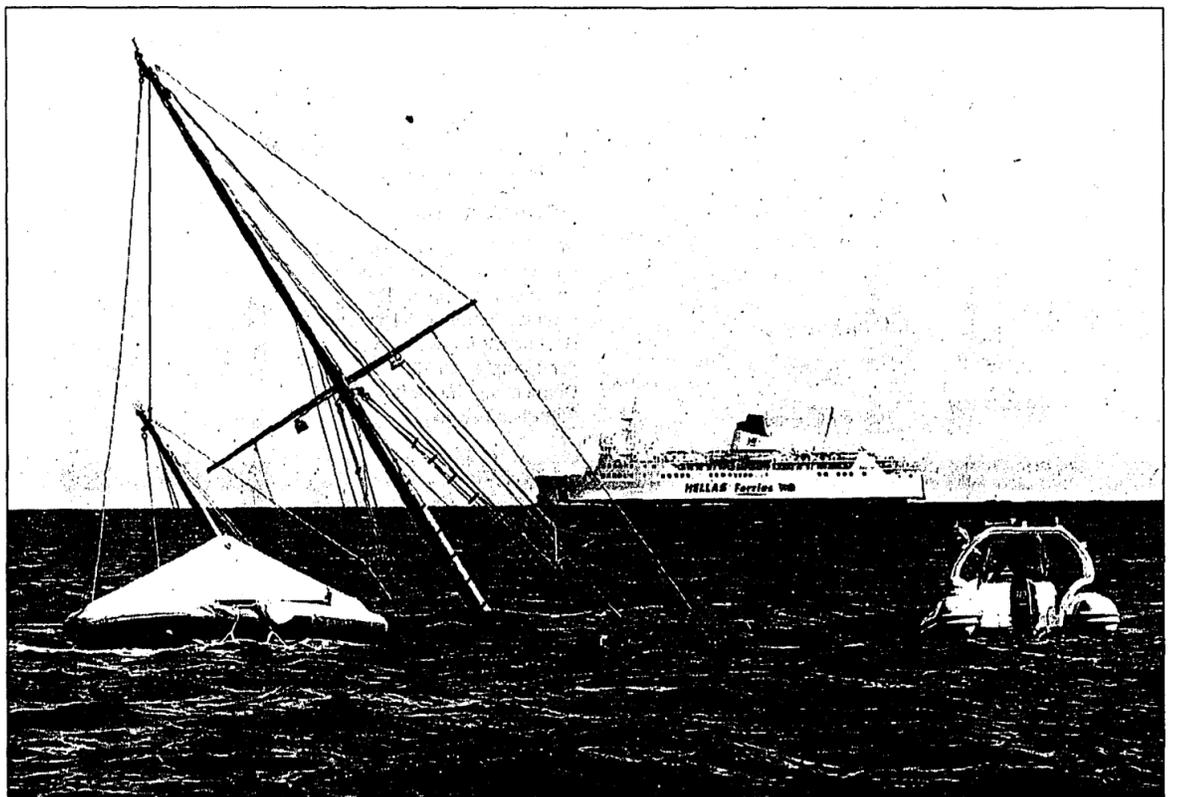
Drei weitere Leichen aus Wrack der «Express Samina» geborgen

**ATHEN:** Die Serie der Schiffsunfälle vor der griechischen Küste findet kein Ende. Am Sonntag kam es in der Region der Kykladeninseln und in der Ostägäis zu zwei weiteren Unfällen, bei denen ein US-Tourist ums Leben kam.

Ausserdem borgen Taucher drei weitere Leichen aus dem Wrack der Fähre «Express Samina», die in der Nacht zum Mittwoch vor Paros auf ein Riff gelaufen und gesunken war. Damit erhöhte sich die vorläufige Zahl der Opfer dieses Unglücks auf 79.

Auch der «Zeus 3» wurde ein Riff zum Verhängnis. Das 30 Meter lange Ausflugsschiff war auf dem Weg zur Insel Santorini, als es in der Nacht auf Sonntag rund 1,5 Seemeilen vor dem Hafen der Kykladeninsel Naxos auf Grund lief. Die 31 Touristen aus den USA, Griechenland und Deutschland sowie die siebenköpfige Besatzung sprangen mit Schwimmwesten ins Wasser. Fischer und Rettungsmannschaften der Küstenwache kamen ihnen zu Hilfe und konnten innert 20 Minuten alle Menschen bergen. Ein geretteter 82 Jahre alter Amerikaner erlag jedoch im Spital von Naxos vermutlich einem Herzinfarkt.

Das Riff sei bei Seeleuten allgemein bekannt, aber nicht beleuchtet gewesen, sagte ein Fischer. Ein Besatzungsmitglied berichtete, die «Zeus 3» sei innerhalb von 20 Minuten nach dem Aufprall gesunken. Die Rettungsboote seien nicht einsetzbar gewesen. Der Kapitän und die übrige Besatzung der «Zeus 3» wurden bis zur Klärung des Unfallhergangs festgenommen. Am Sonntag-



Die Schifffahrt in Griechenland scheint wie verhext zu sein: gestern sank 1,5 Seemeilen vor Naxos die «Zeus 3».

morgen lief dann in der Nähe der Ostägäisinsel Psara ein Containerfrachter, der unter der Flagge der Cayman Inseln fährt, auf Grund. Schlepper und Schnellboote der Küstenwache eilten zur Unfallstelle, um der etwa 20-köpfigen Besatzung zu helfen, das Schiff frei zu bekommen. Verletzt wurde niemand.

«Es ist wie verhext. Seit fast einer Woche vergeht kein Tag, an dem es keinen Unfall gibt», sagten Offiziere der Küstenwache im Fernsehen.

Bei dem verheerendsten Unglück in der Nacht zum Mittwoch hatte die Fähre «Express

Samina» mindestens 79 Menschen in den Tod gerissen. 452 Menschen, darunter auch fünf Schweizer, kamen mit dem Schrecken davon. Am Mittwoch und Donnerstagabend hatte es zwei weitere Zwischenfälle gegeben, die jedoch glimpflich verliefen.

Im Wrack der «Express Samina», das in 38 Meter Tiefe liegt, fanden Taucher am Sonntag die Leichen von zwei Frauen und einem Mann. Bereits am Freitag und Samstag hatten sie insgesamt elf Leichen geborgen. Die Behörden befürchten, dass weitere Leichen von nicht registrierten Passagieren im

Wrack der Fähre sein könnten. Der Kapitän sowie drei Besatzungsmitglieder der havarierten Fähre wurden am Sonntag unter strengen Sicherheitsvorkehrungen dem Staatsanwalt der Kykladeninsel Syros vorgeführt. Die Polizei befürchtete Racheakte der Angehörigen der Unglücksopfer und hatte das Gelände weiträumig abgesperrt. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage wegen mehrfacher vorsätzlicher Tötung und Körperverletzung sowie Nichteinhaltung zahlreicher Navigationsregeln gegen sie erhoben.

Inzwischen hat die griechische Regierung erste Konsequenzen aus den Ereignissen

gezogen. Wegen mangelhafter Sicherheitssysteme wurden 63 Fähren – 56 in der Ägäis und sieben im Ionischen Meer – sowie zwei Kreuzfahrtschiffe das Auslaufen untersagt.

Das Verbot galt von Sonntag Mitternacht an und betrifft Fähren, die entgegen einer EU-Richtlinie von 1998 ihre Sicherheits- und Rettungssysteme nicht modernisiert haben. Für diese Arbeiten wurde den Reedern ein Ultimatum von 20 Tagen gestellt. Sollten sie diese Frist verstreichen lassen, droht ihnen der endgültige Entzug der Betriebserlaubnis.

**Priester wütet in Abtreibungsklinik mit der Axt**

**ROCKFORD:** Ein katholischer Priester hat in einer Abtreibungsklinik im US-Staat Illinois erheblichen Sachschaden angerichtet.

Der 32-jährige Geistliche fuhr mit seinem Auto in der Nacht zum Samstag durch die Eingangstür der Klinik in Rockford, etwa 135 Kilometer nordwestlich von Chicago. Dort griff er nach Polizeiangaben eine Axt und zerschlug das Mobiliar im Flur. Gestoppt wurde der Geistliche erst durch den Besitzer des Gebäudes, der in der Klinik Wache hielt und zwei Warnschüsse

abfeuerte. «Er kam mit erhobener Axt auf mich zu und hätte meinen Kopf abgehackt, wäre ich nicht bewaffnet gewesen», sagte Gerald Webster. «Ich danke Gott und meinem Gewehr, dass ich noch lebe.» Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Der Priester wurde wegen Einbruchs und Sachbeschädigung festgenommen und später gegen 10.000 Dollar Kaution wieder freigelassen. Die US-Gesundheitsbehörde (FDA) hatte am Donnerstag die Abtreibungspille RU-486 zugelassen und damit die Diskussion über das Thema neu entfacht.

**Gigantischer Felssturz**

Ein Felssturz zwischen Brig und Mörel im Oberwallis blockierte gestern die Zufahrt ins Goms. Nach intensivem Regen hatten sich rund 200 Kubikmeter Fels gelöst. Angesichts dieser «grossen Brocken» kann von Glück gesprochen werden, dass sich niemand auf der Strasse befand. (Bild: Keystone)

**Skeptisch**

Der britische Physiker Stephen Hawking hat sich skeptisch über die Zukunft der Menschheit geäussert. Er fragte sich, ob sie noch ein Jahrtausend überleben werde, sagte Hawking gegenüber der Nachrichtenagentur Press Association. «Ich bin besorgt über den Treibhauseffekt», sagte Hawking. Die Atmosphäre drohe heisser und heisser zu werden. Um das Überleben der Menschheit zu sichern, müssten andere Planeten besiedelt werden. Der jetzt 58-jährige Hawking ist Inhaber des Lehrstuhls von Sir Isaac Newton an der Universität von Cambridge.

## «Punk is back» bei Mailänder Modeschauen

Viel Beifall für Sommerkollektion 2001

**MAILAND:** Grossen Beifall erhielt am Wochenende bei den Mailänder Modeschauen der ehemalige Stilist von Roberto Cavalli, Victor Bellaish, für seine neue Sommerkollektion 2001.

Endlich einmal wieder eine individuelle Handschrift, ohne bei den beiden «Big Players» Prada und Gucci abzukupfern. Der aus Israel stammende Bellaish liess den Punk auferste-

hen, und das gekonnt von Kopf bis Fuss – vom Irokesenschnitt bis zum Drahtschmuck wurden die Models auf Edelpunks getrimmt. Die Kollektion zeigte sich ganz in Schwarz, denn – alle Spatzen pfeifen es schon von den Dächern: black is back – bis hin zu verfremdeten Schlangenleder-Prints, Jerseys für Minis und hautenge Zigarettenhosen, hochhackige Schuhe und mit Skorpionen oder Disteln bedruckte Shirts

und Tops. Am Hals baumelte ein riesengrosser Schmetterling aus schwarzem Strass.

Die für Punk und Gothic-Styles typischen Raffungen fallen bei Hosen und Kleidern auf. Viktorianisch mit kleinen Puffärmeln muteten die Blousons aus bedrucktem Chiffon und Strick an. Wasserfallideen setzt Bellaish für Ärmel, Decolletés und Rückenausschnitte ein. Wenngleich Schwarz dominiert, etwas Rot und Crème

lockert auf. Die junge Linie von Enrico Coveri «You Young Coveri» zeigte bunt bedruckte Minis – ein weiteres Revival für die kürzeste aller Rocklängen kündigt sich an, dazu Tops, Viktorianisch mit kleinen Puffärmeln muteten die Blousons aus bedrucktem Chiffon und Strick an. Wasserfallideen setzt

Bellaish für Ärmel, Decolletés und Rückenausschnitte ein. Wenngleich Schwarz dominiert, etwas Rot und Crème lockert auf. Die junge Linie von Enrico Coveri «You Young Coveri» zeigte bunt bedruckte Minis – ein weiteres Revival für die kürzeste aller Rocklängen kündigt sich an, dazu Tops, Viktorianisch mit kleinen Puffärmeln muteten die Blousons aus bedrucktem Chiffon und Strick an. Wasserfallideen setzt

chen, Rundum-Faltenröcken zu schmalen Blusen und Pullis mit V-Ausschnitt in Haselnussbraun und Paraderot fort. Alviero Martini hingegen liess sich durch eine Reise in den Orient inspirieren.

Er liess dem Kimono ähnliche Modelle genauso aufmarschieren wie indische Saris oder chinesische Satinkleider und druckte auf Blusen, Kleider, Hosen, Bikinis und Tassen Landkarten ab.